



HANDWERKSKAMMER POTSDAM

Ergebnis der Konjunktumfrage

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Potsdam - 3. Quartal 2005 -

Stimmung im Handwerk aufgehellt, aber kein Aufschwung

Die Stimmung in den mehr als 15.800 Mitgliedsbetrieben der Potsdamer Handwerkskammer hat sich nach dem Frühjahrstief leicht gebessert. Die konjunkturellen Impulse sind jedoch zu gering, um der Wachstumsschwäche entgegenzuwirken.

Ein Viertel der befragten Betriebe beurteilt die aktuelle Geschäftslage mit gut, 41 Prozent mit befriedigend. Mit insgesamt zwei Drittel Gut- und Befriedigend-Meldungen übertrifft dieser Wert geringfügig das Ergebnis aus dem 3. Quartal 2004, was aber nichts anderes bedeutet als Stagnation auf niedrigem Niveau.

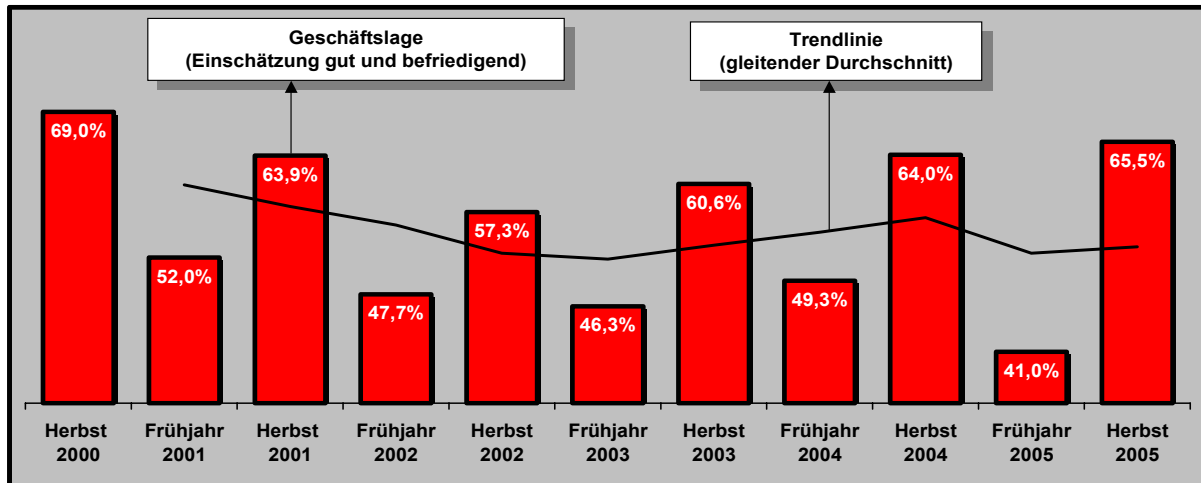
Die starken Schwankungen innerhalb eines Jahres zeigen, wie wenig stabil die Wirtschaftssituation im Handwerk ist. Das aktuelle Lagebild ist noch kein Zeichen für Aufschwung, deutet jedoch auf Konsolidierung hin.

Nachdem im Frühjahr die Geschäftslage von den Potsdamer Handwerksbetrieben noch erheblich schlechter als im Vorjahr beurteilt wurde (Geschäftslage gut und befriedigend: 2005: 41 Prozent, 2004: 49,3 Prozent), kommt diese momentane Stimmungsverbesserung etwas überraschend. Zumal ein Großteil der Befragten gleichzeitig über den anhaltend hohen Preisdruck klagt und die gestiegenen Kosten nur zu einem geringen Teil über den Verkaufspreis an die Kunden weitergegeben werden können.

Das Prinzip Hoffnung regiert! Die mit der Bundestagswahl und dem Regierungswechsel verknüpften Erwartungen der Unternehmer haben stark die Stimmungslage im Herbst aufgehellt.

Doch wenn man die Erwartungen für die nächsten Monate berücksichtigt, zeigt sich eine diffuse Situation, denn bereits für das 4. Quartal rechnet mehr als ein Drittel der Befragten wieder mit einer Verschlechterung seiner Geschäftslage und nur 9 Prozent mit einer Besserung.

Allerdings sind auch diese Werte optimistischer als noch vor einem Jahr.



Die Auftragslage hat sich im 3. Quartal weiter verschlechtert, auch wenn der Abwärtstrend etwas gebremst wurde. 16 Prozent verzeichneten gestiegene Auftragseingänge bzw. Nachfrage, etwa jeder Dritte (34 Prozent) berichtet von Auftragsrückgang. Die durchschnittliche Betriebsauslastung sank gegenüber dem 3. Quartal des Vorjahres um zwei auf aktuell 72 Prozent.

Weiterhin dramatisch sieht es bei den Umsätzen der Handwerksbetriebe aus. 40 Prozent der Befragten verzeichneten sinkende Umsatzzahlen. Nur 15 Prozent erreichten im letzten Quartal eine Umsatzsteigerung.

Die Personalsituation hat sich ähnlich wie 2004 im 3. Quartal stabilisiert. Die Betriebe, die zusätzliches Personal eingestellt haben, hielten sich die Waage mit denen, die Personal entlassen mussten. Der Personalbestand ging nur geringfügig um 0,2 Prozent zurück. Der Schrumpfungsprozess kommt offensichtlich zum Stillstand. Mehr als die Hälfte der Betriebe hat nur noch maximal vier Mitarbeiter.

Wenn ein großer Teil der Betriebe die erreichten Ergebnisse wenigstens halten konnte und keine Verschlechterungen eingetreten sind, dann wirkt das zwar stimmungsaufhellend, reicht aber nicht aus, um sich positiv auf die Lehrlingsausbildung auszuwirken. Eine Lehre dauert in der Regel drei Jahre, den Betrieben fehlen aber mittelfristig verlässliche Zukunftssignale von der Politik. Statt dessen wirken Diskussionen über eine mögliche Mehrwertsteuererhöhung wie lähmendes Gift.

Zum 24. Oktober waren bei der Handwerkskammer Potsdam 1.273 neue betriebliche Lehrverträge registriert. Das sind 40 weniger als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der leichte Rückgang konnte auch durch zahlreiche Werbeaktionen seitens der Kammer nicht aufgehoben werden.

Trotzdem liegt die Ausbildungsquote im Handwerk nach wie vor bei 10 Prozent. D.h. jeder 10. Beschäftigte im Handwerk ist ein Lehrling. Ein Verhältnis wie in kaum einem anderen Wirtschaftsbereich.

Die Gründungswelle im Handwerk hält weiter an - ebenso der Trend zur Gründung von sehr kleinen Betrieben. So stieg der Anteil der Ich-AGs am Gesamtbetriebsbestand der Kammer Potsdam von 8,4 Prozent im 1. Quartal auf 9,4 Prozent Ende September. Damit sind zur Zeit 1.493 aktive Ich-AGs bei der Handwerkskammer Potsdam registriert.

Allgemein ist die aktuelle Lage des Handwerks geprägt durch folgende Faktoren:

- Die binnenwirtschaftliche Nachfrage ist nach wie vor zu schwach. Steigende Kraftstoff- und Energiepreise belasten alle Unternehmen, wenn auch branchenspezifisch unterschiedlich stark.

- Zunehmend beklagen die Betriebe die mangelnde Zahlungsmoral ihrer Auftraggeber.
- Das Bauhandwerk befindet sich noch immer auf Talfahrt.
- Die Auswirkungen der Gesundheitsreform sind noch nicht überwunden.
- Weitere Verschärfung der Wettbewerbssituation durch zahlreiche Existenzgründer und Anbieter aus den neuen EU-Mitgliedsländern.
Allein im Handwerkskammerbezirk Potsdam stieg die Zahl der Betriebe in den ersten 9 Monaten des Jahres 2005 um 549 Betriebe bzw. vier Prozent. Viele Betriebe sehen sich einem vernichtenden Preisdruck ausgesetzt.

K O N J U N K T U R I M H A N D W E R K

Mitgliederentwicklung der Handwerkskammer Potsdam

Ende September 2005 waren bei der Handwerkskammer Potsdam insgesamt 15.815 Betriebe registriert. Das sind 549 mehr als zu Jahresbeginn. 2005 wurden 1.531 Betriebe neu eingetragen und 982 Betriebe gelöscht.

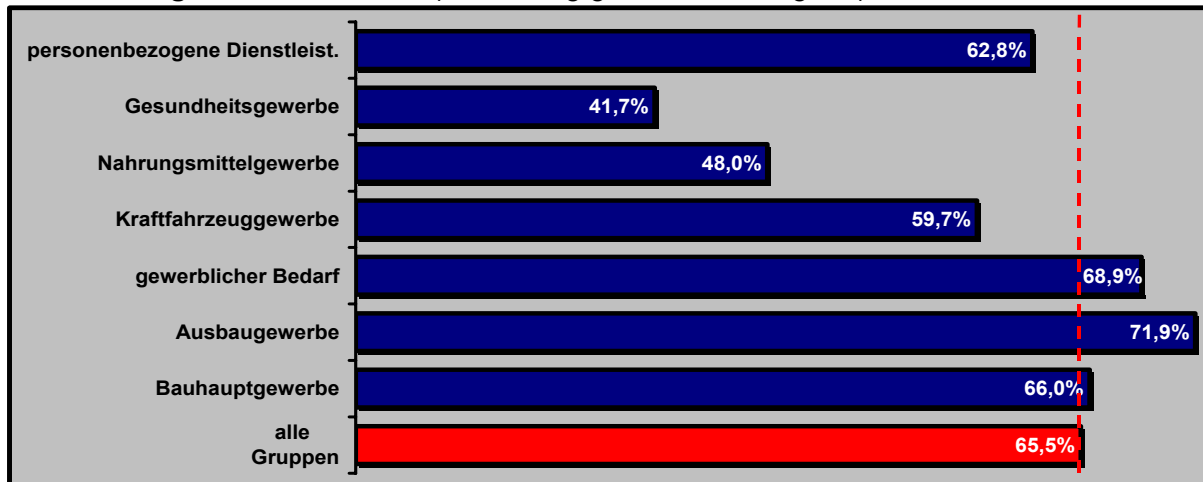
- Nur 38 Prozent aller Neueintragungen (587 Betriebe) erfolgten in den zulassungspflichtigen Handwerken wie Maurer- und Betonbauer, Metallbauer, Friseure, Kfz usw.
- Mit 533 Neueintragungen sind die Existenzgründungen in den zulassungsfreien Handwerken wie Raumausstatter, Gebäudereiniger, Fotografen weiterhin überproportional hoch.
Die zulassungsfreien Handwerke machen 15 Prozent des aktuellen Betriebsbestandes aus, aber 35 Prozent der Neueintragungen in diesem Jahr.
- Die Dequalifizierungsspirale in den zulassungsfreien Handwerken dreht sich weiter. 89 Prozent der 2005 neu eingetragenen Betriebsinhaber in dieser Gruppe besitzen keine entsprechende Ausbildung!
Nur 2,6 Prozent verfügen über einen Meisterbrief oder eine ähnliche Qualifikation und 8,3 Prozent besitzen einen Gesellenbrief in den von ihnen ausgeübten Gewerken.
- Auf das Verzeichnis handwerksähnlicher Gewerbe (z. B. Holz- und Bautenschutzgewerbe, Bodenleger, Einbau von genormten Baufertigteilen) entfallen 27 Prozent der Neueintragungen (361 Betriebe). Das entspricht auch annähernd ihrem Anteil am gesamten Betriebsbestand.

Geschäftslage

Die Stimmung im Potsdamer Handwerk im 3. Quartal 2005 hat sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nicht wesentlich verändert. Ein Viertel der Befragten beurteilt die Geschäftslage mit gut, 41 Prozent mit befriedigend.

Mit knapp 66 Prozent Gut- und Befriedigend-Meldungen wurde der Wert aus dem 3. Quartal 2004 geringfügig übertroffen. Betrachtet man jedoch einzelne Branchen, dann ergibt sich ein differenziertes Bild.

Geschäftslage nach Branchen (Bewertung gut und befriedigend)



- Bauhauptgewerbe (u.a. Maurer, Zimmerer, Dachdecker)
Nachdem im Frühjahr von den Betrieben die Geschäftslage so schlecht wie noch nie beurteilt wurde, hat sich die aktuelle Einschätzung doch wesentlich verbessert. Mit 66 Prozent Gut- bzw. Befriedigend-Bewertungen liegt das Bauhauptgewerbe sogar geringfügig über dem Kammerbezirkdurchschnitt. Beurteilten im 1. Quartal noch 70 Prozent ihre Geschäftslage als schlecht, sind es im 3. Quartal nur noch halb so viele. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Gut-Bewertungen auf das 2,5-fache. Der Saldo der Positiv- und Negativbewertungen liegt zurzeit bei minus 9 Prozentpunkten. Im Herbst 2004 waren es nur minus 5 Prozentpunkte.
- Ausbaugewerbe (u.a. Klempner, Installateure, Elektrotechniker, Tischler)
Die Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage sogar besser als im Herbst 2004. Knapp ein Drittel der Befragten vergibt das Prädikat gut. Der Saldo der Positiv- und Negativbeurteilungen liegt bei plus 3 Prozentpunkten, 6 Punkte besser als im Vorjahr. Mit 72 Prozent Gut- bzw. Befriedigend-Bewertungen erreicht das Ausbaugewerbe den besten Wert aller befragten Branchen.
- Handwerk für den gewerblichen Bedarf (u.a. Metallbauer, Gebäudereiniger)
Diese Branche konnte ihre guten Vorjahreswerte nicht wieder erreichen. Ein Viertel der Befragten beurteilt die Geschäftslage mit gut, 31 Prozent aber auch mit schlecht. Dennoch wurde auch hier mit 69 Prozent Gut- bzw. Befriedigend-Bewertungen ein überdurchschnittlicher Wert erreicht.
- Kraftfahrzeuggewerbe
Hier hat sich die Lage noch nicht entspannt. 40 Prozent der Befragten bewerten ihre Geschäftslage mit schlecht. Gegenüber dem Vorjahr allerdings eine Verringerung um 4 Prozent. Nur 22 Prozent vergeben dagegen ein Gut. Damit liegt das Kraftfahrzeughandwerk mit 60 Prozent Gut- und Befriedigend-Wertungen 6 Prozentpunkte unter dem aktuellen Kammerdurchschnitt.
- Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Fleischer, Konditoren)
Im Nahrungsmittelhandwerk zeichnet sich eine leichte Entspannung ab. 12 Prozent zeigen sich mit ihrer Geschäftslage zufrieden, die Hälfte der Befragten bewertet sie aber immer noch als schlecht. Mit einem Saldo der Positiv- und Negativ-Beurteilungen von minus 40 Prozentpunkten verbesserten sich die Werte gegenüber dem 1. Quartal (minus 53) und dem Vorjahr (minus 60) spürbar. Mit nur 48 Prozent Gut- und Befriedigend-Wertungen belegt das Nahrungsmittelhandwerk aber immer noch den vorletzten Platz unter den befragten Branchen.

- Gesundheitsgewerbe (u.a. Augenoptiker, Zahntechniker, Orthopädietechniker)
Mit nur 42 Prozent Gut- und Befriedigend-Wertungen belegen die Gesundheitshandwerke den letzten Platz der befragten Branchen. 58 Prozent der befragten Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage als schlecht, 39 Prozent als befriedigend.
Nachdem die Gesundheitsgewerbe in der Frühjahresumfrage ihren absoluten Einbruch erlitten hatten, 87 Prozent beurteilten die Geschäftslage als schlecht, scheint sich die Lage jetzt zu stabilisieren.
Offenbar beginnt sowohl die Bevölkerung als auch die Branche selbst, sich mit den Folgen der Gesundheitsreform abzufinden.
- Personenbezogene Dienstleistungen (u.a. Friseure, Kosmetiker, Schneider)
Die sich bereits im Frühjahr abzeichnende Verschlechterung der Geschäftslage setzt sich im 3. Quartal fort.
Zwar verringerte sich der Anteil der Schlecht-Bewertungen von 45 Prozent im Frühjahr auf aktuell auf 37 Prozent, mit 63 Prozent Gut- und Befriedigend-Wertungen bleibt die Branche aber seit Herbst letzten Jahres erstmals unter dem Kammerbezirkdurchschnitt.

Geschäftslage nach Beschäftigtengröße der Betriebe

- In den kleinen Betrieben mit bis zu 4 Beschäftigten (das sind 55 Prozent der Befragten) hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr verbessert. 40 Prozent beurteilen ihre Geschäftslage als schlecht, das sind 5 Prozent weniger als im 3. Quartal 2004. Jeder Fünfte bewertet die Lage mit gut (eine Steigerung um 6 Prozent).
- In der Gruppe von 5 bis 9 Beschäftigte hat sich die Lage gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Der Anteil der Gut- und Befriedigend-Meldungen liegt wieder bei 70 Prozent.
- Ausgeglichen stellt sich die Lage in der Gruppe von 10-19 Beschäftigten dar. Hier weichen die Gut- und Schlecht-Beurteilungen nur um einen Prozentpunkt ab.
- In den Betrieben der Größengruppe 20-49 Beschäftigte hat sich die Geschäftslage gegenüber Herbst 2004 erheblich verschlechtert. Ergab sich im Vorjahr noch ein Saldo der Positiv- und Negativbeurteilungen von plus 21 Prozentpunkten, überwogen jetzt die Negativmeldungen bei einem Saldo von minus 5 Prozentpunkten.
- Die Größte Zufriedenheit mit der Geschäftslage gibt es in der Gruppe von 50 und mehr Beschäftigten. 46 Prozent beurteilen die Lage als gut, nur 8 Prozent als schlecht. Gegenüber 2004 ist das eine erhebliche Verbesserung.
Allerdings gehören nur zwei Prozent der befragten Betriebe zu dieser Gruppe!

Personal

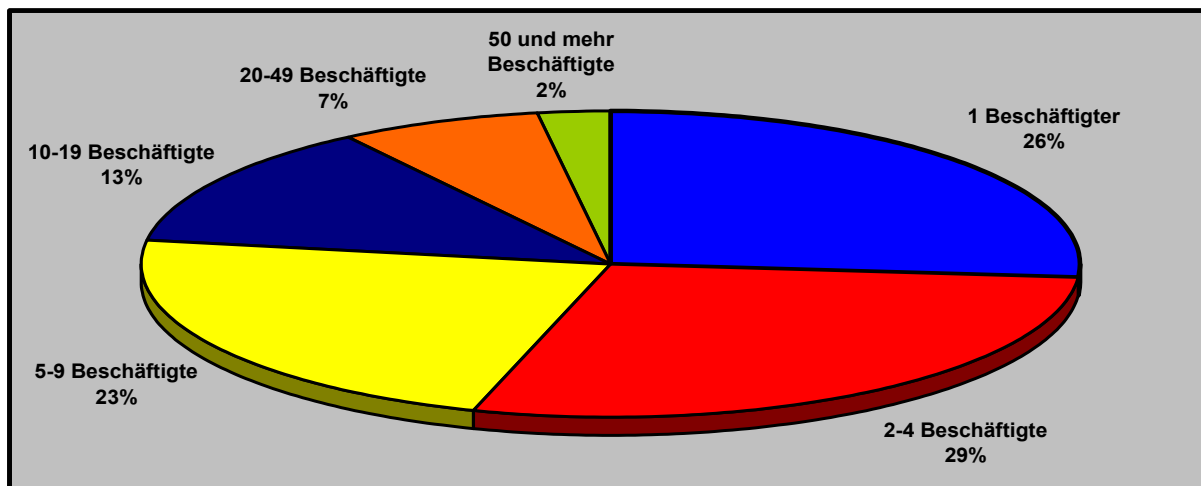
Der Trend zum Personalabbau scheint vorübergehend gestoppt zu sein. Das zeigen die Zahlen für das 3. Quartal. Die Mitarbeiterzahl in den Betrieben blieb in den vergangenen drei Monaten weitgehend konstant. Der Personalrückgang lag bei nur 0,2 Prozent. Personaleinstellungen (16,5 Prozent) und Entlassungen (16,0 Prozent) hielten sich die Waage.

Dabei muss man berücksichtigen, dass die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in den Handwerksbetrieben seit Jahren rückläufig ist. Die Kleinteiligkeit im Handwerk nimmt zu. Im 3. Quartal 2005 hatten 56 Prozent der befragten Betriebe weniger als 5 Beschäftigte.

Die geringsten Personalbewegungen gab es bei den Betrieben bis 4 Beschäftigte. Bei 85 Prozent dieser Befragten gab es im 3. Quartal keine Personalveränderungen. Die meisten Neueinstellungen erfolgten in Betrieben ab 50 Beschäftigte und in der Gruppe von 10-19 Beschäftigte.

Für das 4. Quartal planen 77 Prozent der Befragten, den derzeitigen Personalbestand zu halten, jeder Fünfte erwägt aber auch Entlassungen. Nur drei Prozent wollen ihre Mitarbeiterzahl weiter aufstocken.

Handwerksbetriebe und Mitarbeiter



Einstellungen / Entlassungen nach Branchen

- Bauhauptgewerbe
Nachdem es noch im 1. Quartal in den befragten Betrieben einen Personalrückgang von 12,5 Prozent gab, haben im 3. Quartal doch viele wieder, saisonal bedingt, Mitarbeiter eingestellt. Gegenüber dem 2. Quartal sank der Personalbestand im Bauhauptgewerbe aber trotzdem um 1,7 Prozent.
In den kommenden Monaten muss mit einem erheblichen Personalabbau gerechnet werden. 37 Prozent der Befragten planen in den nächsten drei Monaten Entlassungen.
- Ausbaugewerbe
Anders als im 3. Quartal des Vorjahres (minus 0,8 Prozent) hat sich in diesem Jahr der Personalbestand dieser Branche um 1,1 Prozent erhöht.
16 Prozent der Betriebe haben zusätzlich Mitarbeiter eingestellt, zugleich aber auch 11 Prozent Personal entlassen.
Für das 4. Quartal planen 86 Prozent der Betriebe, ihren Mitarbeiterstand zu behalten. Nur bei 12 Prozent sind Entlassungen vorgesehen.
- Handwerk für den gewerblichen Bedarf
Zwar stellen noch immer mehr Betriebe zusätzliches Personal ein, als Betriebe Personal entlassen. Doch der Mitarbeiterzuwachs hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verlangsamt. Gab es im Jahr 2004 noch ein Plus von 1,4 Prozent, so sind es jetzt nur noch 0,8 Prozent.
Die überwiegende Mehrzahl der Befragten möchte ihren Personalbestand aber auch in den kommenden Monaten erhalten.
- Kraftfahrzeuggewerbe
Auch wenn die Lage im Kraftfahrzeuggewerbe nach wie vor angespannt ist, konnte der erhebliche Personalabbau des 1. Quartals gestoppt werden. Die Mitarbeiterzahl blieb in

den vergangenen drei Monaten weitgehend konstant (plus 0,5 Prozent). Für das 4. Quartal muss aber mit Entlassungen gerechnet werden.

- Nahrungsmittelgewerbe
Nachdem der Personalbestand noch bis zum Frühjahr 2005, trotz erheblicher wirtschaftlicher Schwierigkeiten, nahezu konstant geblieben war, haben 30 Prozent der Befragten im letzten Quartal Personal entlassen, nur 9 Prozent stellten neue Mitarbeiter ein. Daraus ergibt sich ein Personalarückgang von 1,7 Prozent, der sich auch in den kommenden drei Monaten fortsetzen wird.
- Gesundheitsgewerbe
Die Gesundheitsgewerbe scheinen sich, nach dem Schock der Gesundheitsreform, langsam wieder zu erholen. In der Personalentwicklung macht sich das allerdings noch nicht bemerkbar. 4,2 Prozent des Personals wurden im 3. Quartal entlassen. Offenbar versuchen die Betriebe über die Senkung der Personalkosten aus dem wirtschaftlichen Tief zu kommen. Dieser Trend wird sich im 4. Quartal fortsetzen.
- Personenbezogene Dienstleistungen
Mit durchschnittlich drei Beschäftigten pro befragten Betrieb sind die personenbezogenen Dienstleistungen die Branche mit den kleinsten Betrieben. Trotzdem haben in den vergangenen drei Monaten 12 Prozent der Befragten (im Vorjahr waren es nur 5 Prozent) Personal abgebaut. Zusätzliches Personal wurde nur von 5 Prozent der Betriebe eingestellt. Insgesamt war auch hier ein Beschäftigungsrückgang von 1,7 Prozent zu verzeichnen, der wahrscheinlich weiter anhalten wird.

Auftragslage / Nachfrage

Die Auftragslage der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Potsdam hat sich nicht verbessert. Zwar konnte auch hier der starke Einbruch, der noch im 1. Quartal 2005 zu verzeichnen war, abgebremst werden, dennoch berichtet wiederum ein Drittel der befragten Betriebe von Auftragseinbußen und nur 16 Prozent von gesteigener Nachfrage.

Die Betriebsgröße war auch im 3. Quartal 2005 kaum ausschlaggebend für die Auftragsentwicklung. Einzig bei den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten melden 62 Prozent eine gestiegene Nachfrage, doch diese größeren Betriebe sind in der Minderheit.

- Bauhauptgewerbe
Nur 17 Prozent der Betriebe verbuchen eine Verbesserung ihrer Auftragslage. Gleichzeitig geht die Nachfrage aber bei 37 Prozent zurück. Für die kommenden drei Monate rechnet jeder Zweite mit einer Verschlechterung.
- Ausbaugewerbe
Nachdem im 1. Quartal 2005 die Auftragslage bei mehr als 60 Prozent der Befragten im Keller war, verbesserte sie sich im 3. Quartal. 23 Prozent der Betriebe berichten von einer gebesserten Auftragslage, jedoch 28 Prozent von gesunkener Nachfrage. Damit überwiegen weiterhin die Negativmeldungen.
- Handwerk für den gewerblichen Bedarf
Die Nachfrage nach Dienstleistungen für den gewerblichen Bedarf (z.B. Gebäudereiniger, Metallbauer, Landmaschinenbauer) ist in den vergangenen drei Monaten weiter gesunken. Mehr als 25 Prozent der Betriebe verzeichneten Auftragseinbußen. Nur 15 Prozent berichten von einer Besserung ihrer Auftragslage.

- Kraftfahrzeuggewerbe
Die Situation des Kraftfahrzeuggewerbes ist weiterhin von sinkender Nachfrage gekennzeichnet. Nur 7 Prozent der Betriebe melden eine gestiegene Auftragslage. Der Saldo der Positiv- und Negativbeurteilungen liegt bei minus 32 Prozentpunkten. Gegenüber dem ersten Quartal 2005 aber eine Verbesserung um 38 Punkte.
- Nahrungsmittelgewerbe
Die Nachfrage nach Produkten des Nahrungsmittelgewerbes ist weiterhin rückläufig. Besonders in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit und damit fehlender Kaufkraft bekommen das die Betriebe zu spüren.
- Personenbezogene Dienstleistungen
Auch wenn die Mehrzahl der Betriebe erstmals seit einem Jahr wieder von einer konstanten Auftragslage berichtet, ist die Nachfrage nach personenbezogenen Dienstleistungen dennoch weiterhin sinkend. Der Saldo der Positiv- und Negativbeurteilungen liegt bei minus 32 Prozentpunkten.

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** liegt bei 72 Prozent, das sind zwei Prozent unter dem Vorjahreswert. Jeder Zweite konnte seine betrieblichen Kapazitäten zu 80 Prozent und mehr auslasten. Ein Viertel der Betriebe erreichte aber auch nur eine maximal 50%ige Auslastung.

- Über dem Durchschnitt (mit Werten von 74 bis 76 Prozent) liegen die Bau- und Ausbaugewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf.
- Dagegen liegen das Kraftfahrzeug- und Nahrungsmittelhandwerk mit Werten von 67 bzw. 63 Prozent und auch die personenbezogenen Dienstleistungen mit nur 60 Prozent unter dem Kammerdurchschnitt.
- Die schlechteste Auslastung erreichten die Gesundheitsgewerbe. Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt hier bei 54 Prozent, was im Vergleich zum Frühjahr 2005 einer Verbesserung um sechs Prozentpunkte entspricht.
- Unverändert schlecht ist die Kapazitätsauslastung in den Ein-Mann-Betrieben. Knapp die Hälfte erreichte nur maximal 50 Prozent, die durchschnittliche Auslastung dieser Betriebe liegt bei 60 Prozent.
- Die beste Auslastung, was sich schon in der Beurteilung der Auftragslage zeigte, wurde von den Betrieben ab 50 Beschäftigte erreicht, mehr als die Hälfte waren zu 100 Prozent ausgelastet.

Preisentwicklung

Viele Betriebe beklagen die durch den starken Wettbewerbsdruck herrschende ruinöse Preisentwicklung. Hinzu kommen stetig steigende Kosten für Kraftstoffe, Energie und Material.

Ob Bäcker, Tischler oder Friseur – von den gestiegenen Kraftstoff- und Energiepreisen sind alle Handwerker betroffen, das bestätigte eine Blitzumfrage der Handwerkskammer im September 2005. Besonders die gestiegenen Benzin- und Dieselpreise belasten die Betriebe und machen sich bei den Kosten stark bemerkbar.

Die erhöhten Kraftstoff- und Energiepreise zu kompensieren, fällt kleinen Betrieben äußerst schwer. Sie haben wenig Spielraum und können ihre höheren Kosten nur selten an ihre Kunden weitergeben.

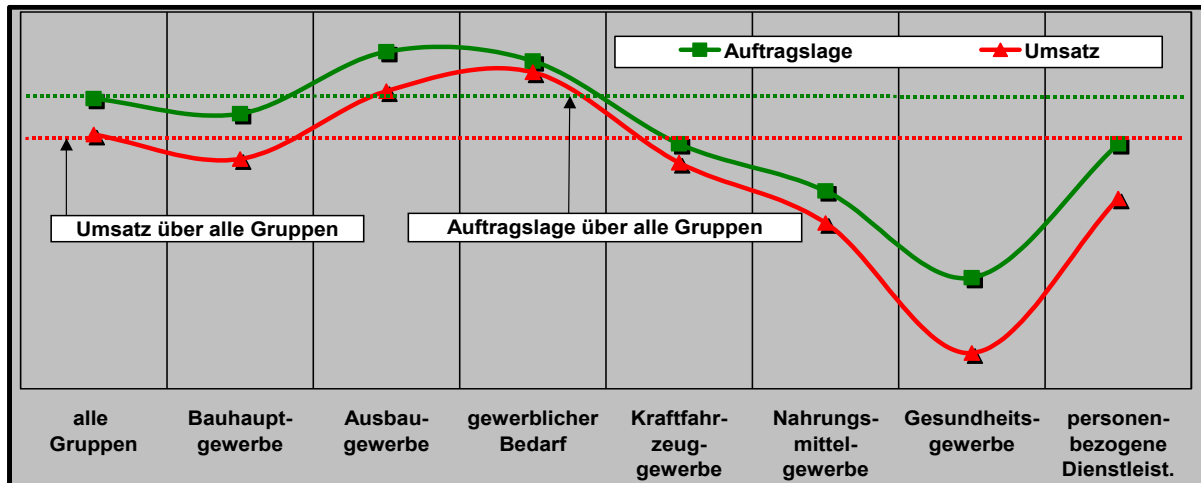
72 Prozent der Befragten geben daher an, höhere Preise am Markt nicht realisieren zu können, d.h. es muss an anderen Stellen gespart werden und das ist am Personal. Die Energiepreiserhöhungen verschärfen drastisch die Wettbewerbssituation der Handwerksbetriebe. Bei der derzeitigen schwachen Binnennachfrage verschlechtert sich die Wirtschaftslage der Betriebe weiter.

In den letzten drei Monaten musste ein Viertel der befragten Betriebe dem Druck nachgeben und die Preise senken. 66 Prozent konnten die Preise stabil halten und nur 10 Prozent erhöhten die Preise für ihre Leistungen oder Produkte.

- Bauhaupt- und Ausbaugewerbe
Diese beiden Branchen sind wiederum am stärksten vom Preisdruck betroffen. Folglich mussten im Bauhauptgewerbe 35 und im Ausbaugewerbe 28 Prozent die Preise im letzten Quartal senken. Nur 5 bzw. 8 Prozent gelang es, Preiserhöhungen am Markt durchzusetzen.
- Handwerk für den gewerblichen Bedarf
In dieser Branche brechen die Preise weiter ein. 24 Prozent haben in den vergangenen drei Monaten die Preise reduziert, jedoch nur 13 Prozent erhöht.
- Kraftfahrzeuggewerbe
Bei der überwiegenden Mehrzahl (63 Prozent) gab es keine Preisveränderungen. Ähnlich wie im Vorjahr sind die Preise im Kraftfahrzeughandwerk im 3. Quartal bei 23 Prozent der Betriebe gestiegen.
- Nahrungsmittelgewerbe
Bei 96 Prozent der Befragten gab es keine Preisänderungen, da die Billigangebote von Discontern und Handelsketten den handwerklichen Betrieben in dieser Hinsicht keinen Spielraum lassen. Nur 4 Prozent der Bäckereien und Fleischereien erhöhten ihre Preise.
- Gesundheitsgewerbe
Nachdem im Frühjahr ein Großteil der Betriebe (38 Prozent) seine Verkaufspreise erhöht hatte, waren es jetzt nur noch 8 Prozent. Gleichzeitig war ein Fünftel der Befragten zu Preissenkungen gezwungen.
- Personenbezogene Dienstleistungen
Die Preise für personenbezogene Dienstleistungen haben sich stabilisiert. Bei 7 Prozent der Betriebe gab es Preiserhöhungen im 3. Quartal und bei 12 Prozent Preissenkungen.

Umsätze

Angesichts der schwachen Auftragslage und des anhaltenden Preisdrucks brachen die Umsätze im 3. Quartal weiter ein. 40 Prozent der Befragten hatten rückläufige Umsatzzahlen, nur 15 Prozent erzielten höhere Umsätze.



- Den größten Einbruch gab es in den Gesundheitsgewerken, drei Viertel der Befragten meldeten Umsatzeinbußen.
- Bei den personenbezogenen Dienstleistungen und dem Nahrungsmittelhandwerk musste jeder Zweite Verluste hinnehmen. Nur knapp 5 Prozent konnten ihr Umsatzvolumen steigern.
- Im Bauhauptgewerbe und im Kraftfahrzeuggewerbe liegt der Saldo der Positiv- und Negativmeldungen bei minus 28 bzw. minus 34 Prozentpunkten. Im Bauhauptgewerbe erzielten nur 17 Prozent und im Kraftfahrzeuggewerbe nur 9 Prozent höhere Umsätze als im 2. Quartal.
- Im Ausbaugewerbe und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sind die Umsätze weiter rückläufig. Bei einem Saldo der Positiv- und Negativmeldungen von minus 14 bzw. minus 12 allerdings im Vergleich mit allen anderen Branchen noch am geringsten.

Investitionen

An der Investitionszurückhaltung des Potsdamer Handwerks hat sich kaum etwas geändert. Steigende Energie- und Rohstoffkosten, ruinöse Verkaufspreise, Forderungsausfälle und die Steuer- und Abgabenlast lassen kaum Spielraum für zusätzliche Investitionen.

Investiert wird nach wie vor hauptsächlich in dringend benötigte Ersatzinvestitionen. Insgesamt investierten nur 7 Prozent der Befragten mehr als im Vorquartal.

70 Prozent haben seit mindestens einem Jahr nichts mehr investiert. Besonders hoch ist dieser Anteil in den Gesundheitsgewerken und bei den personenbezogenen Dienstleistungen bzw. allgemein bei Betrieben unter 20 Beschäftigte.

Ausblick 4. Quartal 2005

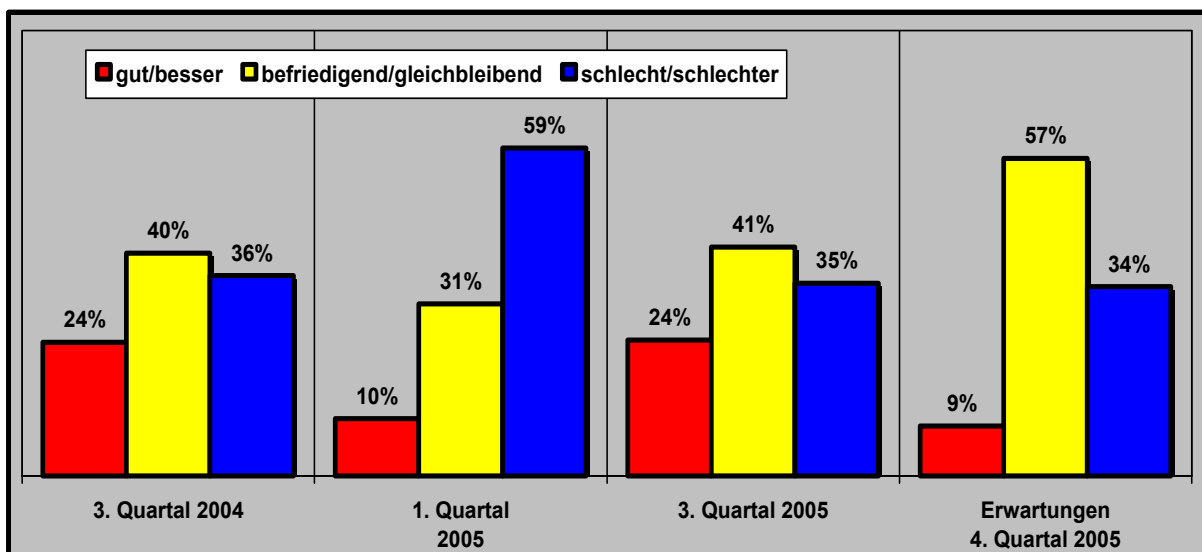
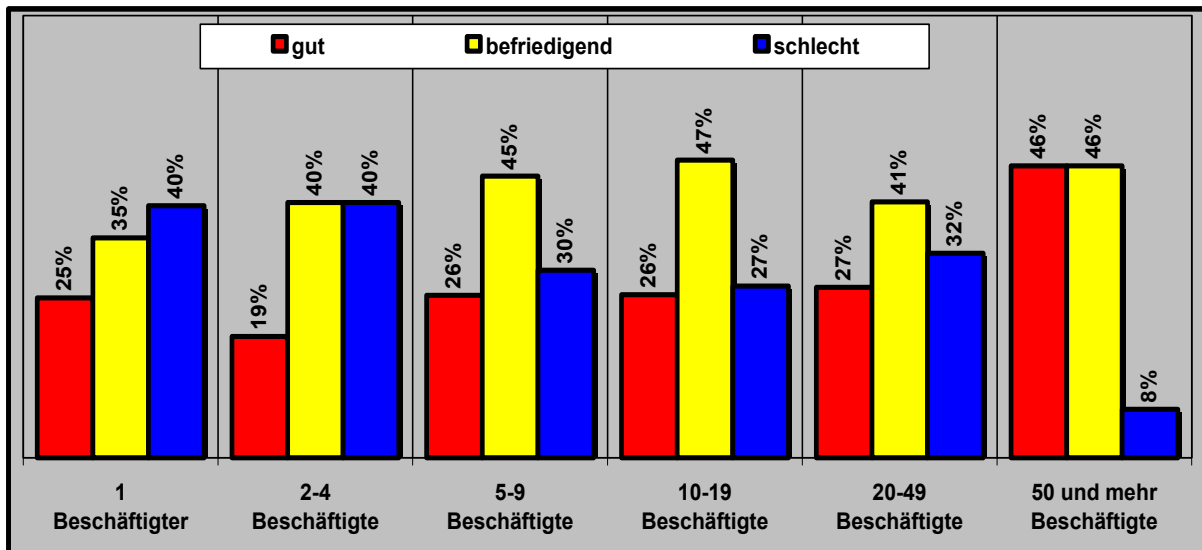
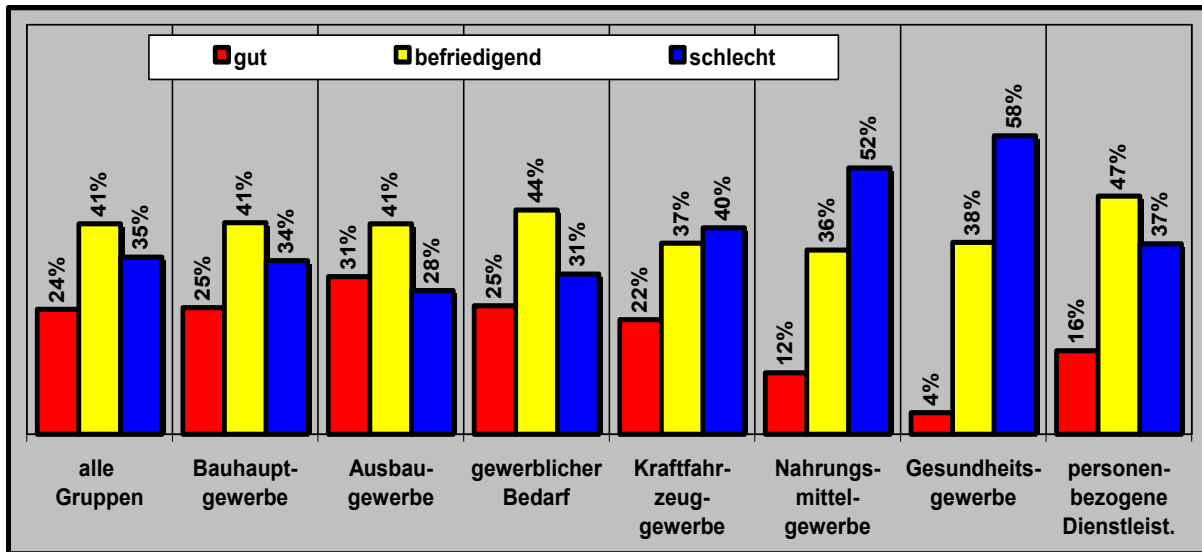
Für das 4. Quartal wird mit einer Verschlechterung in allen Kennziffern gerechnet. Allerdings sind die Einschätzungen trotzdem geringfügig optimistischer als im Herbst des Vorjahres.

- Ein Drittel der Betriebe rechnet mit der Verschlechterung seiner Geschäftslage.
- 9 Prozent hoffen auf eine Besserung.
- Besonders die Gesundheitshandwerke hoffen auf einen Aufschwung. 19 Prozent rechnen mit einer besseren Geschäftslage im 4. Quartal. Aber 24 Prozent befürchten, dass es noch schlechter wird.
- Im 4. Quartal muss erneut mit Personalabbau gerechnet werden. Allerdings sind auch hier die Werte optimistischer als im Vorjahr. Planen im Vorjahr noch 27 Prozent der Befragten in den Monaten Oktober bis Dezember Personal zu entlassen, so sind es in diesem Jahr nur 20 Prozent.
Zusätzliche Einstellungen planen nur geringe drei Prozent der Handwerksunternehmen.
- Auch wenn befürchtet wird, dass die Auftragslage/Nachfrage weiter einbricht, gibt man sich optimistischer als im Vorjahr. Mehr als die Hälfte der Befragten rechnet mit einer gleichbleibenden Auftragslage, 38 Prozent mit einer nachlassenden Nachfrage.
- Besonders die Gesundheitsgewerbe und die personenbezogenen Dienstleistungen hoffen zu mehr als 60 Prozent, dass wenigstens die derzeitige Auftragslage gehalten werden kann.
- Die meisten (64 Prozent) der Befragten gehen davon aus, dass es im 4. Quartal zu keinen Preisveränderungen kommen wird. 14 Prozent beabsichtigen, die Preise zu erhöhen und 22 Prozent rechnen damit, die Preise senken zu müssen.
Vor allem die Baugewerbe rechnen mit weiteren Preiseinbrüchen.
- Die Stagnation im Investitionsgeschehen geht weiter. Drei Viertel der Befragten werden wahrscheinlich keine Investitionen tätigen. Nur 6 Prozent möchten mehr als im Vorquartal investieren.

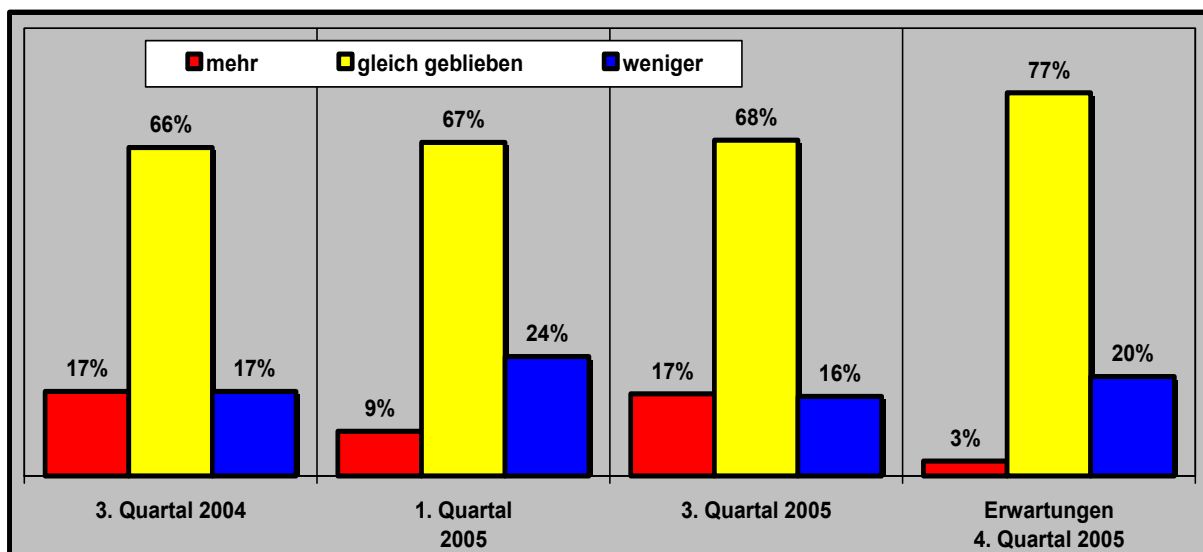
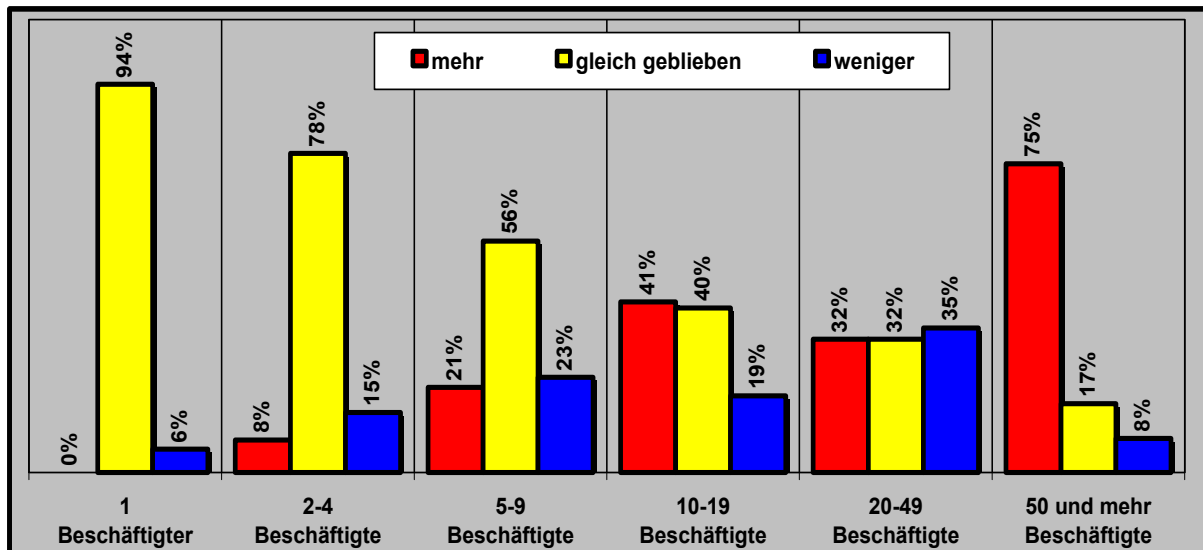
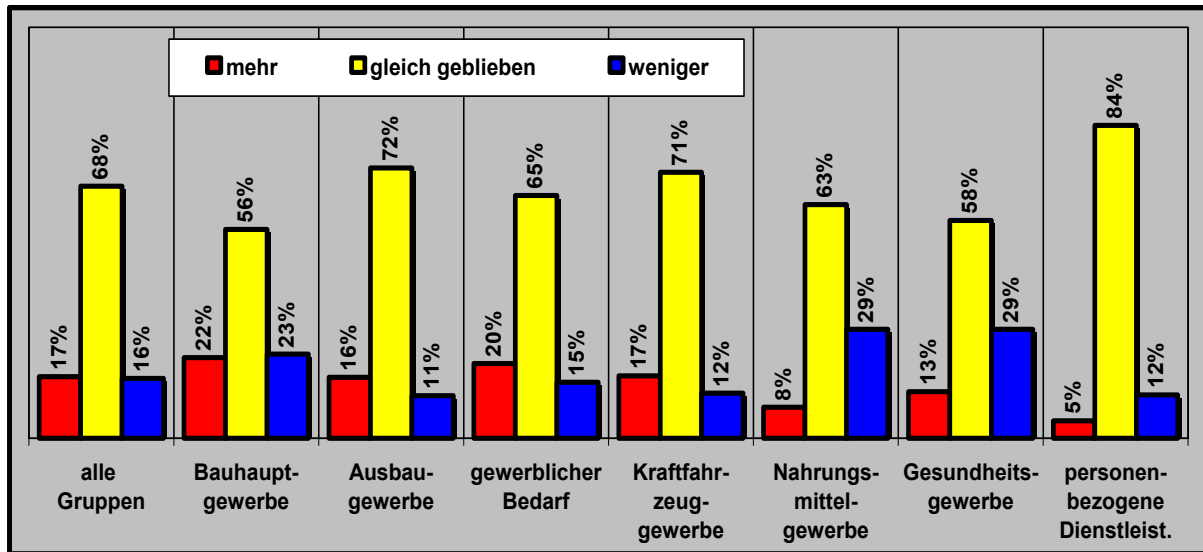
Basis der Umfrage

Zur Konjunktur wurden 3.000 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk befragt. Die Rücklaufquote lag bei 18 Prozent.

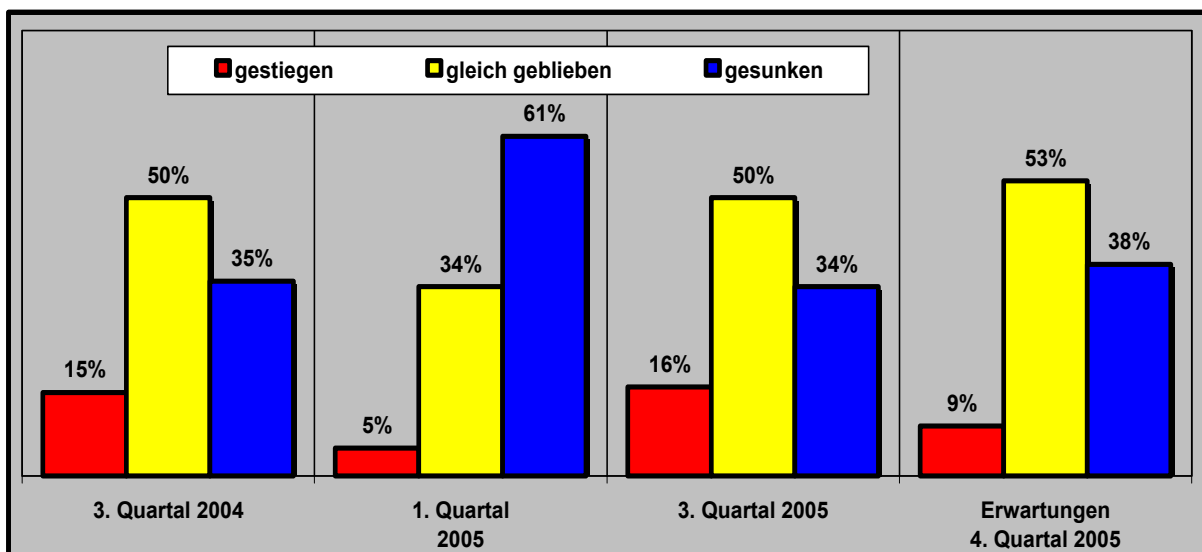
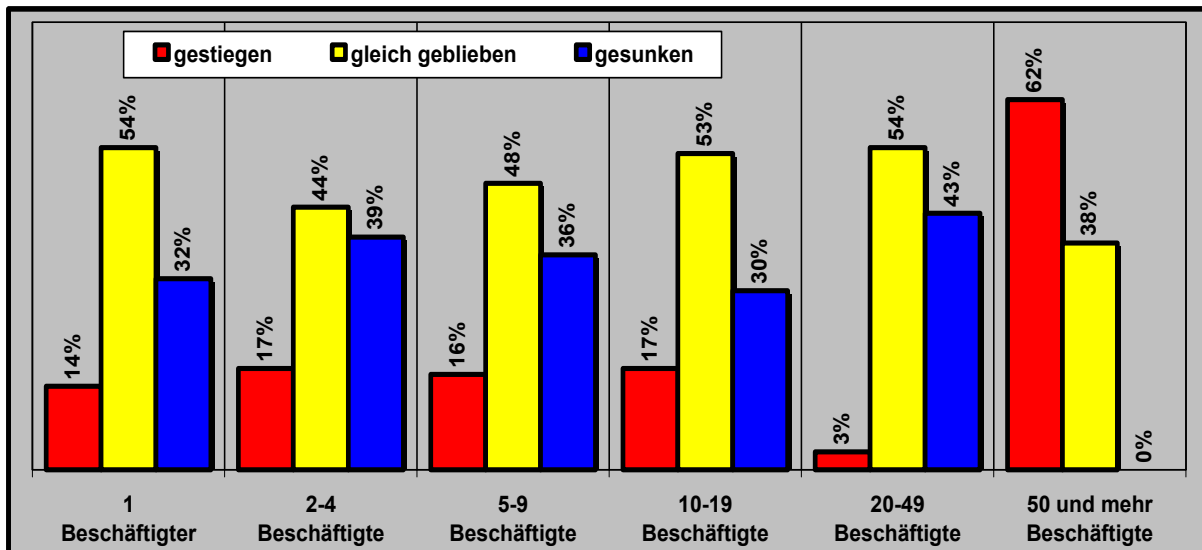
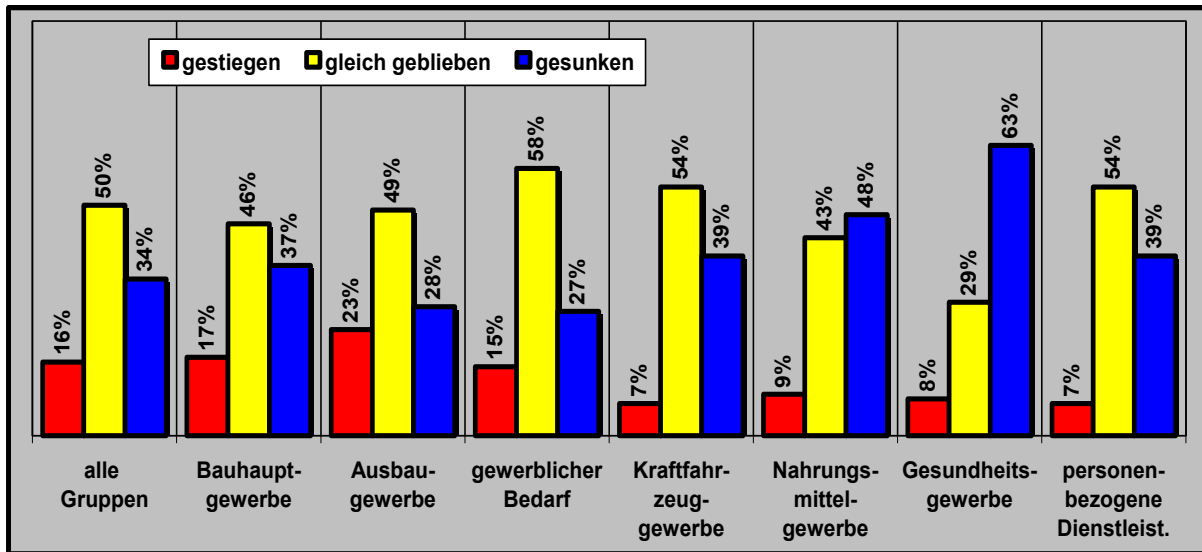
Entwicklung - Geschäftslage



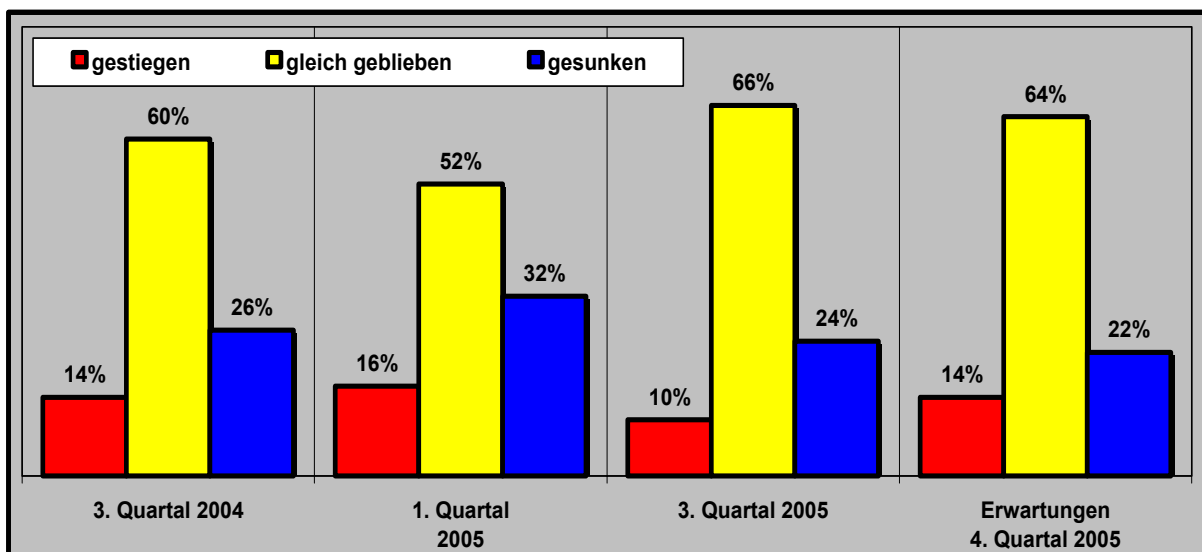
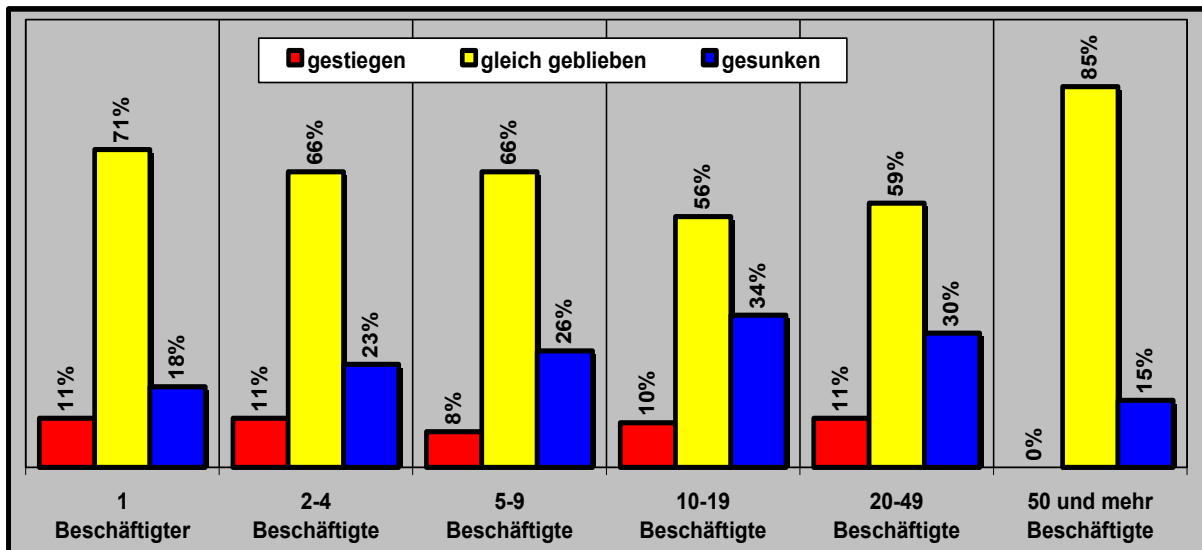
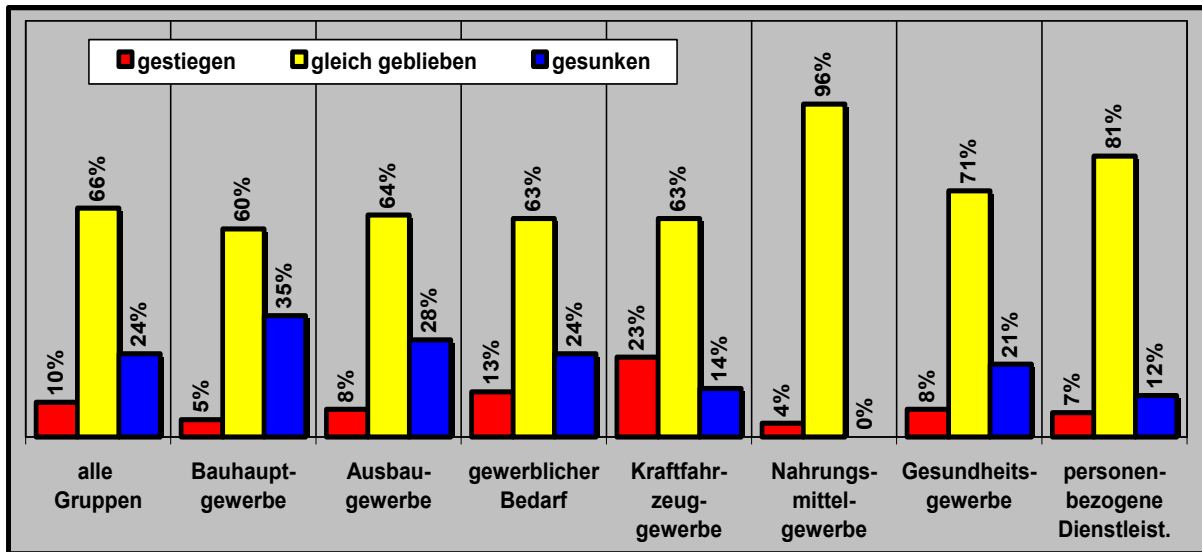
Entwicklung - Personal



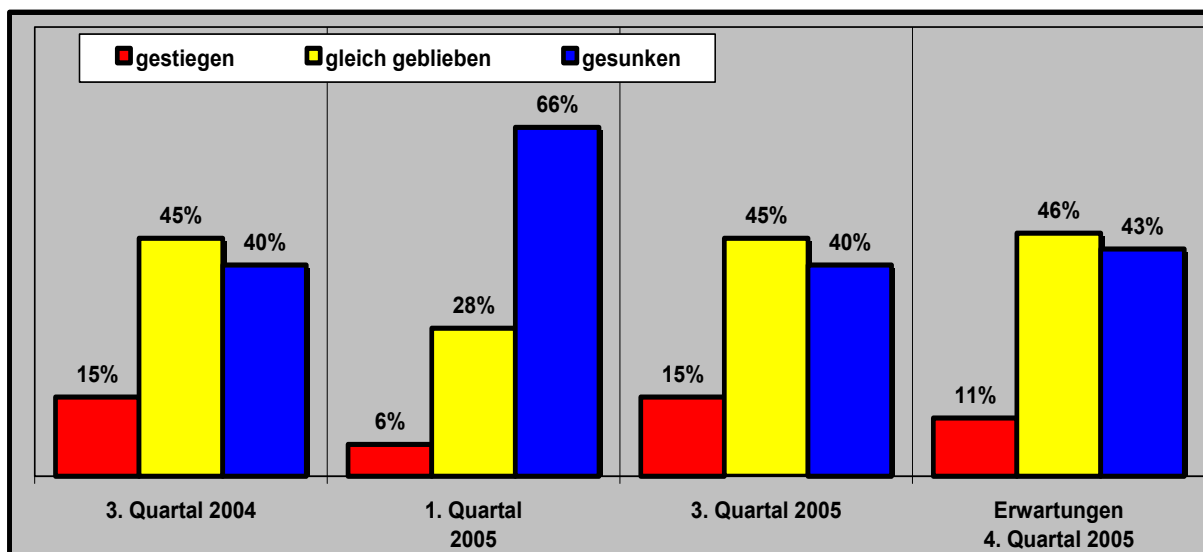
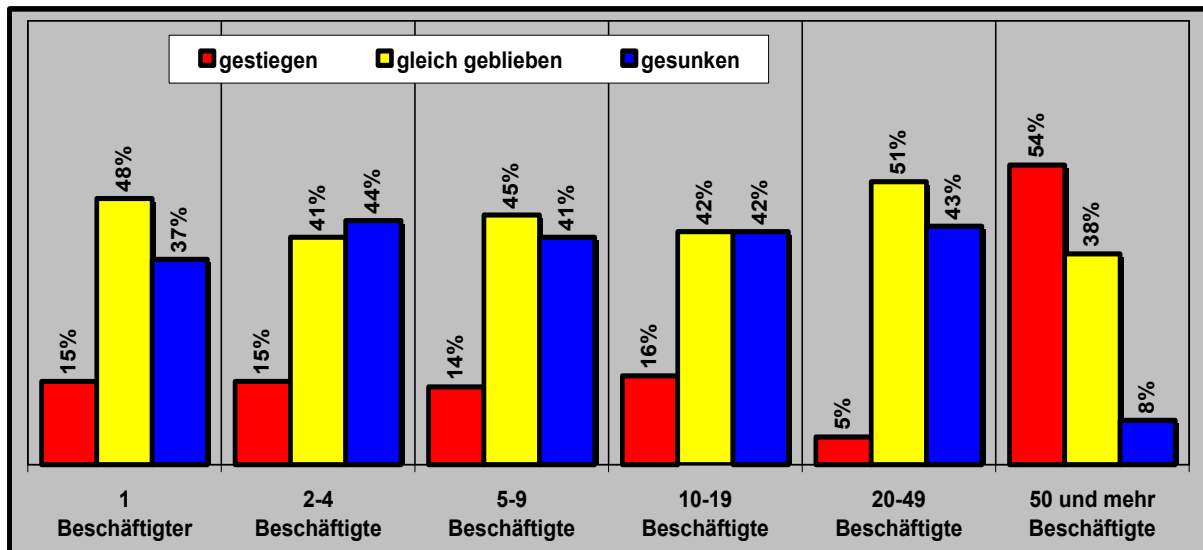
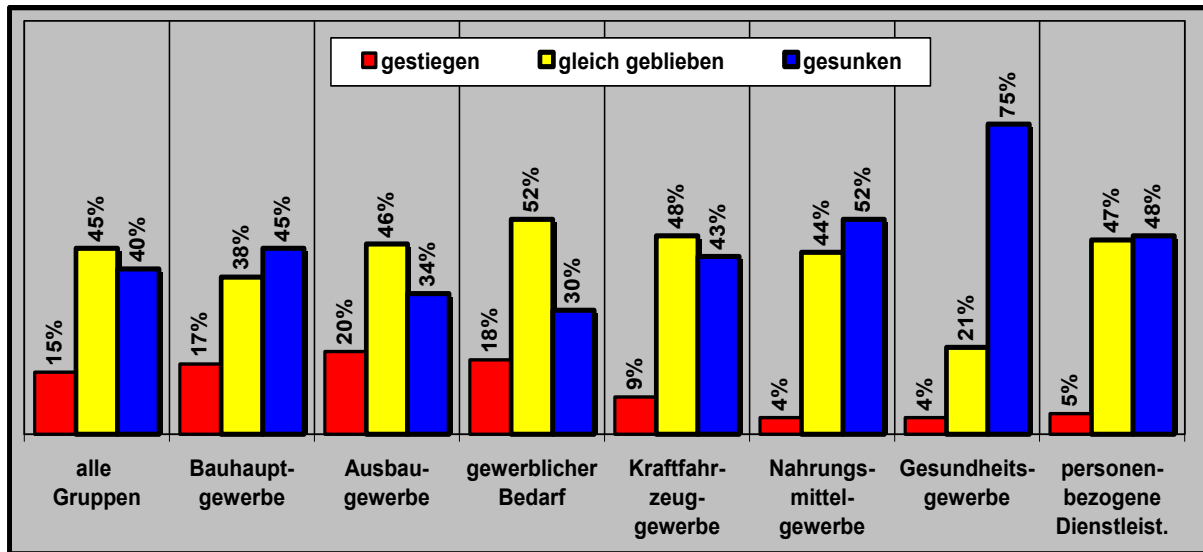
Entwicklung - Auftragslage / Nachfrage



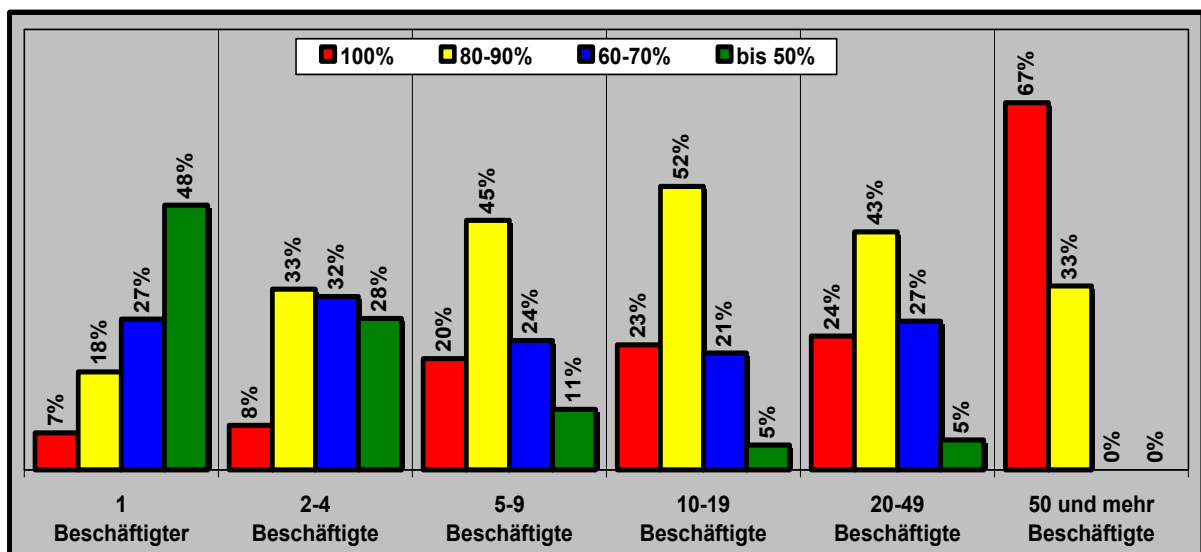
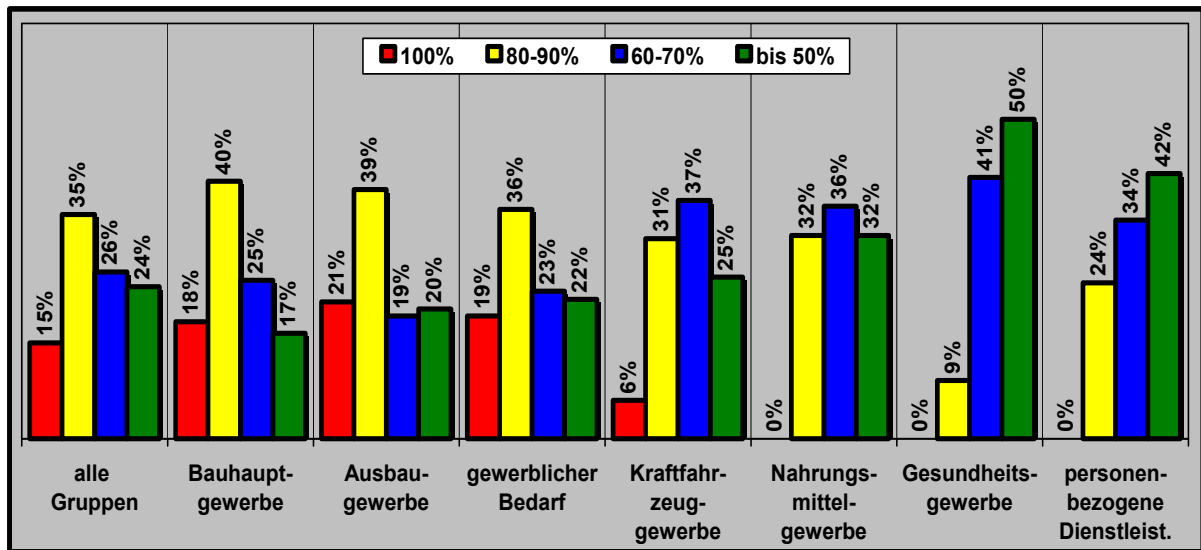
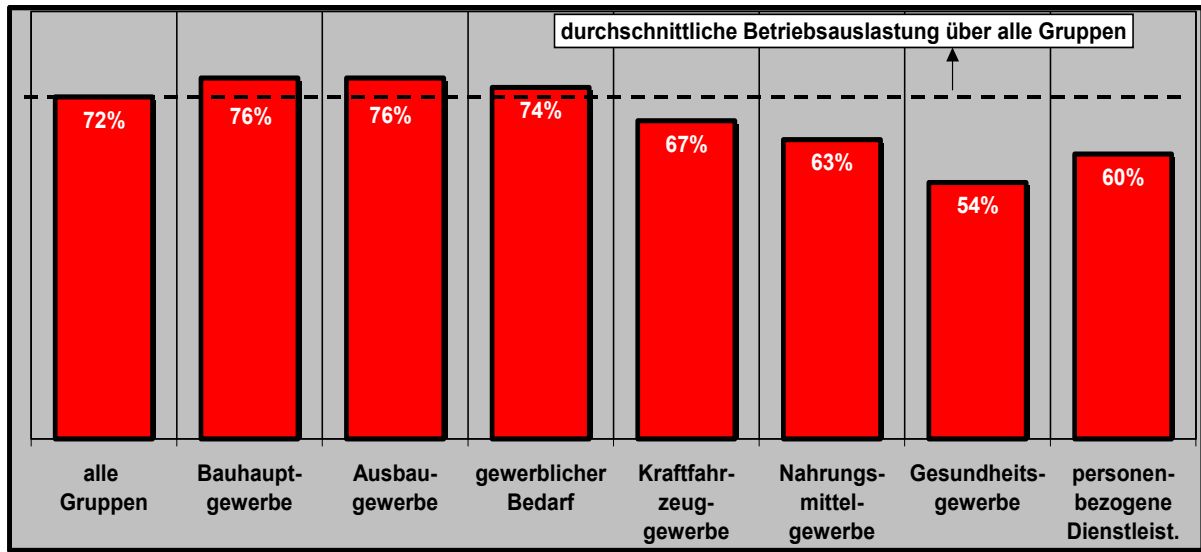
Entwicklung - Verkaufspreise



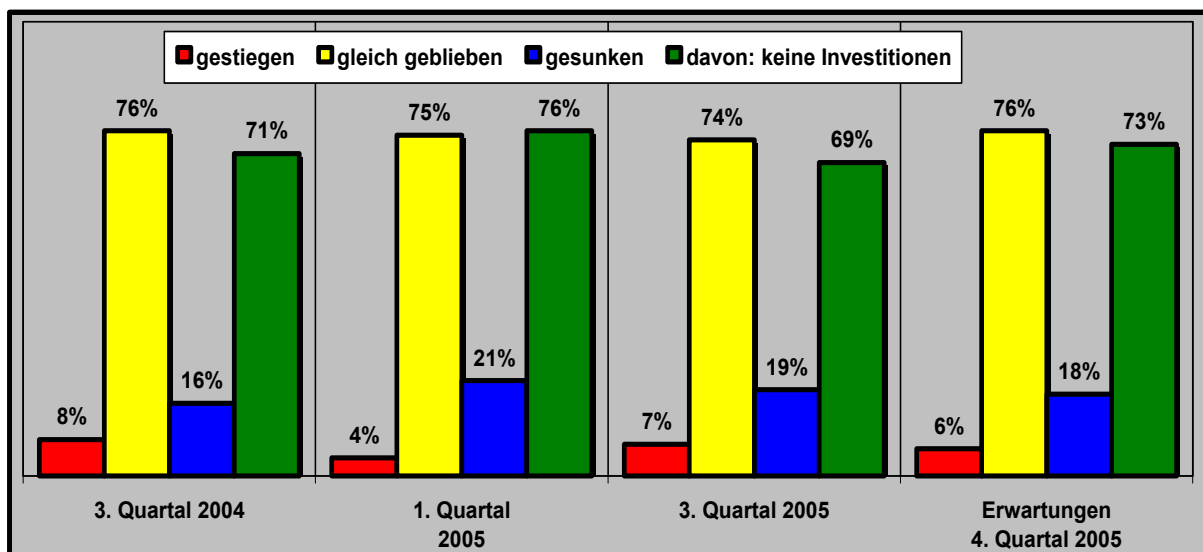
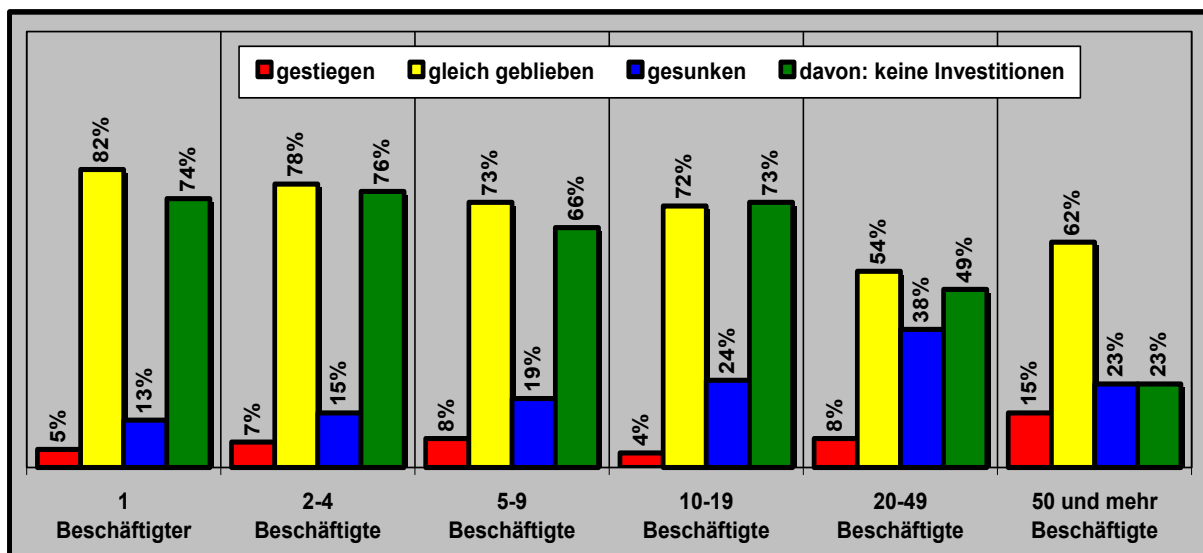
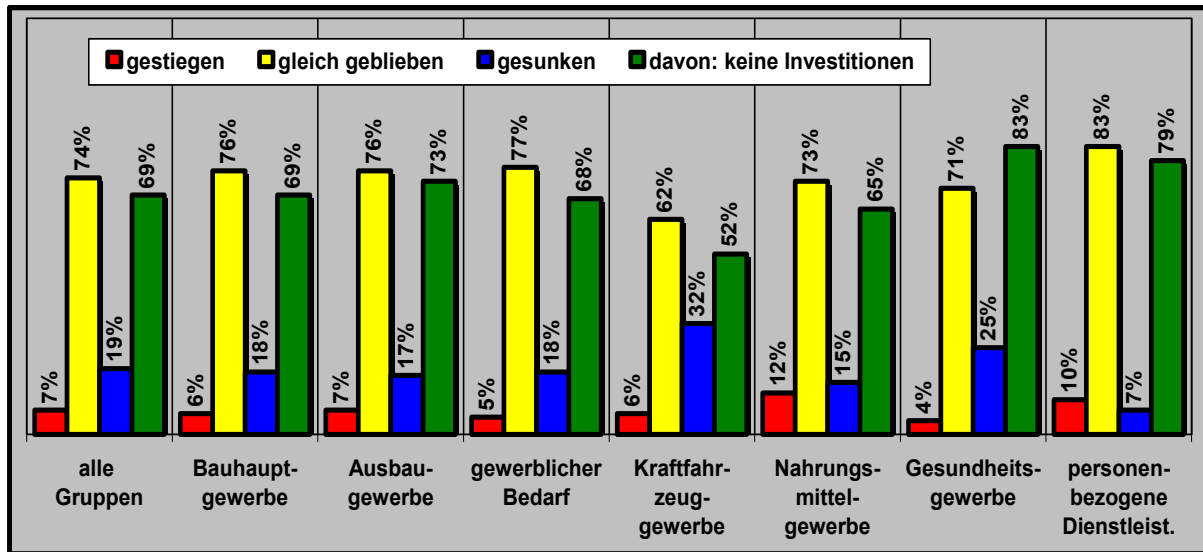
Entwicklung - Umsatz



Entwicklung - Betriebsauslastung



Entwicklung - Investitionen



Beurteilung der Lage nach Gewerbegruppen

	3. Quartal 2004		1. Quartal 2005		3. Quartal 2005		Vorschau 4. Quartal 2005	
	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
Geschäftslage								
Bauhauptgewerbe	28%	33%	9%	70%	25%	34%	5%	42%
Ausbaugewerbe	30%	33%	14%	57%	31%	28%	7%	30%
gewerblicher Bedarf	26%	23%	14%	44%	25%	31%	6%	38%
Kraftfahrzeuggewerbe	20%	44%	5%	62%	22%	40%	9%	31%
Nahrungsmittelgewerbe	4%	64%	8%	61%	12%	52%	17%	43%
Gesundheitsgewerbe	6%	72%	0%	87%	4%	58%	19%	24%
personenbezogene Dienstleistungen	14%	35%	5%	45%	16%	37%	16%	23%
Beschäftigte	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	mehr	weniger	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	24%	19%	8%	35%	22%	23%	4%	37%
Ausbaugewerbe	14%	18%	10%	21%	16%	11%	2%	12%
gewerblicher Bedarf	21%	13%	15%	23%	20%	15%	5%	16%
Kraftfahrzeuggewerbe	20%	23%	8%	33%	16%	12%	3%	19%
Nahrungsmittelgewerbe	8%	24%	4%	7%	8%	29%	0%	30%
Gesundheitsgewerbe	16%	26%	6%	31%	13%	29%	0%	33%
personenbezogene Dienstleistungen	9%	2%	4%	5%	5%	12%	0%	10%
Auftragslage / Nachfrage	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	16%	29%	6%	61%	17%	37%	6%	52%
Ausbaugewerbe	17%	34%	5%	63%	23%	28%	7%	38%
gewerblicher Bedarf	23%	26%	9%	46%	15%	27%	11%	39%
Kraftfahrzeuggewerbe	11%	38%	2%	72%	7%	39%	11%	31%
Nahrungsmittelgewerbe	9%	45%	8%	63%	9%	48%	10%	40%
Gesundheitsgewerbe	0%	74%	0%	75%	8%	63%	10%	24%
personenbezogene Dienstleistungen	2%	49%	2%	58%	7%	39%	21%	18%
Verkaufspreise	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	14%	40%	13%	52%	5%	35%	8%	38%
Ausbaugewerbe	9%	29%	13%	33%	8%	28%	13%	26%
gewerblicher Bedarf	21%	23%	21%	32%	13%	24%	17%	20%
Kraftfahrzeuggewerbe	29%	13%	20%	18%	23%	14%	23%	10%
Nahrungsmittelgewerbe	0%	4%	8%	8%	4%	0%	13%	0%
Gesundheitsgewerbe	0%	21%	38%	13%	8%	21%	5%	14%
personenbezogene Dienstleistungen	14%	10%	17%	5%	7%	12%	15%	10%
Umsatz	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	13%	38%	1%	76%	17%	45%	6%	57%
Ausbaugewerbe	15%	38%	8%	67%	20%	34%	8%	45%
gewerblicher Bedarf	21%	27%	10%	48%	18%	30%	16%	37%
Kraftfahrzeuggewerbe	20%	44%	3%	75%	9%	43%	13%	30%
Nahrungsmittelgewerbe	22%	44%	8%	65%	4%	52%	22%	48%
Gesundheitsgewerbe	0%	79%	0%	75%	4%	75%	14%	43%
personenbezogene Dienstleistungen	5%	55%	5%	58%	5%	48%	16%	28%
keine Investitionen getätigt								
Bauhauptgewerbe	74%		78%		69%		70%	
Ausbaugewerbe	70%		74%		73%		72%	
gewerblicher Bedarf	64%		73%		68%		76%	
Kraftfahrzeuggewerbe	55%		67%		52%		58%	
Nahrungsmittelgewerbe	79%		81%		65%		71%	
Gesundheitsgewerbe	83%		94%		83%		86%	
personenbezogene Dienstleistungen	88%		88%		79%		90%	
durchschnittliche Auslastung								
Bauhauptgewerbe	79%		50%		76%			
Ausbaugewerbe	76%		62%		76%			
gewerblicher Bedarf	79%		68%		74%			
Kraftfahrzeuggewerbe	68%		57%		67%			
Nahrungsmittelgewerbe	61%		58%		63%			
Gesundheitsgewerbe	53%		48%		54%			
personenbezogene Dienstleistungen	61%		56%		60%			

Beurteilung der Lage nach Beschäftigtenklassen

	3. Quartal 2004		1. Quartal 2005		3. Quartal 2005		Vorschau 4. Quartal 2005	
Geschäftslage	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
1 Beschäftigter	16%	46%	9%	64%	25%	40%	8%	39%
2-4 Beschäftigte	16%	44%	10%	64%	19%	40%	10%	28%
5-9 Beschäftigte	30%	32%	12%	57%	26%	30%	8%	38%
10-19 Beschäftigte	40%	24%	17%	49%	26%	27%	10%	28%
20-49 Beschäftigte	37%	16%	3%	45%	27%	32%	6%	42%
50 und mehr Beschäftigte	22%	17%	0%	31%	46%	8%	8%	15%
Beschäftigte	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger
1 Beschäftigter	0%	11%	0%	12%	0%	6%	1%	0%
2-4 Beschäftigte	8%	18%	9%	26%	8%	15%	2%	21%
5-9 Beschäftigte	23%	24%	11%	30%	21%	23%	2%	29%
10-19 Beschäftigte	28%	20%	19%	28%	41%	19%	6%	29%
20-49 Beschäftigte	54%	9%	11%	38%	32%	35%	3%	46%
50 und mehr Beschäftigte	42%	11%	39%	23%	75%	8%	0%	23%
Auftragslage / Nachfrage	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
1 Beschäftigter	8%	42%	4%	63%	14%	32%	9%	35%
2-4 Beschäftigte	12%	41%	4%	64%	17%	39%	9%	37%
5-9 Beschäftigte	22%	30%	6%	59%	16%	36%	6%	42%
10-19 Beschäftigte	12%	25%	12%	54%	17%	30%	13%	37%
20-49 Beschäftigte	23%	26%	3%	54%	3%	43%	8%	42%
50 und mehr Beschäftigte	26%	37%	8%	62%	62%	0%	8%	50%
Verkaufspreise	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
1 Beschäftigter	13%	24%	12%	29%	11%	18%	18%	19%
2-4 Beschäftigte	14%	25%	14%	31%	11%	23%	12%	23%
5-9 Beschäftigte	17%	25%	21%	23%	8%	26%	13%	24%
10-19 Beschäftigte	19%	27%	19%	41%	10%	34%	9%	24%
20-49 Beschäftigte	2%	33%	16%	46%	11%	30%	17%	25%
50 und mehr Beschäftigte	5%	26%	0%	54%	0%	15%	0%	23%
Umsatz	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
1 Beschäftigter	6%	53%	4%	68%	15%	37%	10%	43%
2-4 Beschäftigte	11%	43%	3%	67%	15%	45%	8%	39%
5-9 Beschäftigte	24%	40%	7%	69%	14%	41%	11%	49%
10-19 Beschäftigte	12%	28%	10%	60%	16%	42%	15%	39%
20-49 Beschäftigte	23%	26%	5%	65%	5%	43%	11%	44%
50 und mehr Beschäftigte	22%	22%	15%	54%	54%	8%	23%	38%
keine Investitionen getätigt								
1 Beschäftigter	82%		83%		74%		74%	
2-4 Beschäftigte	80%		80%		76%		80%	
5-9 Beschäftigte	72%		76%		66%		72%	
10-19 Beschäftigte	65%		71%		73%		68%	
20-49 Beschäftigte	49%		62%		49%		62%	
50 und mehr Beschäftigte	42%		15%		23%		42%	
durchschnittliche Auslastung								
1 Beschäftigter	59%		51%		60%			
2-4 Beschäftigte	68%		57%		67%			
5-9 Beschäftigte	79%		63%		79%			
10-19 Beschäftigte	87%		63%		83%			
20-49 Beschäftigte	88%		67%		83%			
50 und mehr Beschäftigte	92%		73%		95%			

Gliederung der Konjunkturberichterstattung

Bauhauptgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Maurer und Betonbauer ➤ Zimmerer ➤ Dachdecker ➤ Straßenbauer ➤ Gerüstbauer
Ausbaugewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Klempner ➤ Installateur- und Heizungsbauer ➤ Elektrotechniker ➤ Tischler ➤ Raumausstatter ➤ Glaser ➤ Fliesen-, Platten- und Mosaikleger ➤ Stukkateure
gewerblicher Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Feinwerkmechaniker ➤ Elektromaschinenbauer ➤ Landmaschinenmechaniker ➤ Kälteanlagenbauer ➤ Metallbauer ➤ Gebäudereiniger ➤ Informationstechniker ➤ Schilder- und Lichtreklamehersteller
Kraftfahrzeuggewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Karosserie- und Fahrzeugbauer ➤ Kraftfahrzeugtechniker
Nahrungsmittelgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bäcker ➤ Konditoren ➤ Fleischer
Gesundheitsgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Augenoptiker ➤ Zahntechniker ➤ Hörgeräteakustiker ➤ Orthopädienschuhmacher ➤ Orthopädietechniker
personenbezogene Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Friseure ➤ Schuhmacher ➤ Uhrmacher ➤ Damen- und Herrenschnneider ➤ Fotografen ➤ Textilreiniger ➤ Kosmetiker